

GAMBLING, GODS AND LSD

Ein Film von Peter Mettler

Kanada/Schweiz 2002

**Originalfassung (deutsch, englisch, Schweizerdeutsch)
mit deutschen Untertiteln**

180 Minuten · Farbe

35mm · 1:1.66

<http://www.gambling-gods-and-lsd.de>

Genie Award 2003: Bester Dokumentarfilm

Visions du réel Nyon 2002: Grand Prix du Jury UBS

Vancouver International Film Festival 2002: NFB Documentary Award

Festival international du nouveau cinéma Montréal 2002: NFB Award

Duisburger Filmwoche 2002: 3sat-Dokumentarfilmpreis

Toronto Film Festival 2002: Top Ten Canadian Film

Im Verleih von

GM f i l m s

Synopsis

„Ich erfahre die Welt nur über meine Sinnesorgane. Ich bezeichne die materielle Welt, zu der unser Körper gehört, als Sender, denn von da gelangen alle Signale zu unseren Antennen – zu Ohren, Augen, zu unseren Sinnen. Hier werden die Signale empfangen und in Sehen, Hören und Musik umgewandelt.

Es gibt einen großen Sender: den Kosmos, die ganze materielle Welt... und es gibt unendlich viele Empfänger. Jedes Individuum, jeder einzelne Mensch ist ein Empfänger.“

Albert Hofmann

Eine dreistündige Reise durch Kulturen, zu Menschen und durch die Zeit; eine Erforschung der Vorstellung von Transzendenz und Glauben. Die Nachforschungen eines Filmmachers im Gebiet der Transzendenz werden zu einem Trip, bei dem sich Menschen, Orte und Zeiten miteinander verbinden.

Von Toronto, dem Ort seiner Kindheit, bricht Peter Mettler zu seiner Reise auf. Sie führt unter anderem zu einer religiösen Massenveranstaltung in einem Flughafenhotel, Sprengarbeiten in Las Vegas, Spurenverfolgung in der Wüste Nevadas, Chemie und Straßenleben in der Schweiz und dem Nebeneinander von Technologie und Göttern im heutigen Indien. Unterwegs finden sich überall die gleichen Themen: Lust auf Nervenkitzel, Glück, Schicksal, Glauben, Wahrnehmungserweiterung und die Sehnsucht nach Sicherheit in einer ungewissen Welt. Wirklichkeit verbindet sich mit Phantasie ; die Suche nach Sinn und die Suche nach Ekstase beginnen, ineinander überzugehen.

Mettler mischt dokumentarische Beobachtung mit lyrischer Kameraarbeit, Originalton mit Klangskulpturen. Das Ergebnis ist eine audiovisuelle Komposition, deren Sätze unsere Wahrnehmungsmuster in Frage stellen, indem sie in uns Staunen und Ehrfurcht wecken gegenüber der Alltäglichkeit unseres Daseins. Es ist ein Mosaik von Momenten, wobei das Ganze viel grösser ist als die Summe seiner Einzelteile. Gambling, Gods and LSD lädt den Zuschauer ein, aktiv dem Geschehen einen Sinn zu geben, so dass das Thema des Films und das Erlebnis des Zusehens eins werden.

Eine visionäre, intuitive Reise. Ein luzides und persönliches Abbild unserer Zeit.

GAMBLING, GODS AND LSD

Anmerkungen zur Produktion

Gambling, Gods And LSD – kurz GGLSD – Peter Mettlers achter Film, steht in einer Reihe mit Arbeiten in verschiedenen Filmgenres: Die Kurzfilme **Lancelot Freely** (1980) und **Gregory** (1981), die experimentellen Filme **Scissere** (1982) und **Eastern Avenue** (1985), die Spielfilme **The Top Of His Head** (1989) und **Tectonic Plates** (1992) sowie die Dokumentarfilme **Picture Of Light** (1994) und **Balifilm** (1997).

Die ursprüngliche Idee zu GGLSD entstand 1988, doch erst 1994, als „Picture Of Light“ abgeschlossen war, konnte sich Mettler ganz diesem Projekt widmen. Von Anfang an war der Entstehungsprozess des Films als Entdeckungsreise konzipiert. Mettler erklärt: „Es war wichtig, daß dieses Projekt nicht von einem Drehbuch oder einem vorher ausgearbeiteten Drehplan abhing. Es war eher eine offene und intuitive Art zu arbeiten. Ein solcher Prozeß verlangt dennoch Entscheidungen. Diese wurden getroffen als Reaktion sowohl auf den scheinbar zufälligen Fluß der Ereignisse als auch auf die Menschen, die mir begegneten.“

Allein oder mit einem kleinen Team drehte Mettler Film- und Videomaterial in Kanada, den USA, der Schweiz und Indien (siehe Liste der Drehorte). Vier Themen setzten die konzeptuellen Richtlinien für den Dreh fest: der Wunsch nach Transzendenz, die Verleugnung des Todes, die Illusion von Sicherheit und unsere Beziehung zur Natur. Diese Themen spielten bei der Motiv- und Personenauswahl eine entscheidende Rolle und bestimmten zudem die filmische Herangehensweise. Die Begegnungen selber erschufen die Logik der Reise. Mettler sagt dazu: „Ich wollte eine Sache zur nächsten führen lassen, dem Film erlauben, sich von selbst zu machen – so daß seine Struktur die Logik des Lebensflusses widerspiegeln könnte.“

Mit Unterbrechungen war Mettler für diesen Film zwischen Ende 1997 und Anfang 1999 unterwegs. Bereits 1998 begann er in einem verwinkelten Bauernhaus im Schweizer Kanton Appenzell mit dem Filmschnitt. Das Haus wurde der Filmproduktion von der Schlesinger-Stiftung im Rahmen eines einjährigen Stipendiums für freie Künstler zur Verfügung gestellt. Im Jahr darauf verlegte Mettler seinen digitalen Schnittplatz in ein verlassenes Hotel im nahegelegenen St. Anton, das er mit einer Gruppe von Künstlerkollegen in einen kollektiven Arbeits- und Wohnort umwandelte.

In einer ersten Phase erschufen Mettler und sein Co-Editor Roland Schlimme aus dem gedrehten Originalmaterial eine 55stündige Rohschnittfassung. Mettler erklärt: „Nie wurde etwas zweimal gedreht, es gab weder Wiederholungen noch mehrere Einstellungen. Somit setzten sich die 55 Stunden aus einer Vielfalt von unterschiedlichsten Szenen und Charakteren zusammen. Ich brachte das Material chronologisch zusammen und versuchte, Szenen und Sequenzen so herauszukristallisieren, wie es das Material selbst vorgab. Die Herausforderung war, eine Struktur

GAMBLING, GODS AND LSD

und eine Geschichte zu erschaffen und gleichzeitig die chronologische Ordnung der Ereignisse beizubehalten, ohne von aussen zu sehr zu beeinflussen. Es war wichtig, das Material atmen zu lassen.“

Von Anfang an spielte das Sound-Design eine wichtige Rolle beim Aufbau des Films. Der Ton beeinflusste den Bildschnitt genauso, wie das Bild nach einem bestimmten Ton verlangte. Und beides mußte sich mit dem gesprochenen Wort der interviewten Personen harmonisch verbinden. Mettler und seine Mitarbeiter entwickelten während dem Entstehen des Films einzelne Sound-Elemente als Begleitung oder als Kontrapunkt zu spezifischen Sequenzen. Bekannte Tontüftler wie der Schweizer Sound Designer Peter Bräker, der Musiker Fred Frith und der Schweizer DJ Dimitri de Perrot komponierten eigens für den Film Ton- und Klangelemente.

Im Soundtrack vermischen sich auch O-Töne und Musik, die vor Ort aufgenommen wurden. Diese reichen von der Ambiente in einem Casino in Las Vegas über Techno-Hallen in der Schweiz bis zu religiösen Zeremonien in Indien. Es wird auch aufgenommene Musik von verschiedenen Künstlern verwendet, u. a. von Jim O'Rourke, Henryk Gorecki, Tony Coe, Knut und Silvy und Christian Fennesz (siehe Musikübersicht).

Als eine schweizerisch-kanadische Co-Venture verfügte der Film in allen Produktionsphasen über das Knowhow beider Länder. Auch die Finanzierung ist international. Der erste wichtige Unterstützer des Films war der verstorbene Andreas Züst, Mettler-Anhängern bekannt als Hauptdarsteller in „Picture Of Light“. Weitere finanzielle Unterstützung kam vom Schweizer Bundesamt für Kultur (BAK), vom Schweizer Fernsehen SRG SSR idée suisse, von ARTE, Stadt und Kanton Zürich und Telefilm Canada. Zudem wurde der Film durch verschiedene Stiftungen und Kulturorganisationen beider Länder unterstützt, sowie durch die Mitarbeit vieler Freunde.

Gambling, Gods and LSD ist eine Koproduktion von Cornelia Seidler, maximage GmbH Zürich, Alexandra Rockingham Gill und Ingrid Veninger, Grimthorpe Film Inc., Toronto.

GAMBLING, GODS AND LSD

Interview mit Peter Mettler

Sie haben in allen Genres gearbeitet, vom Spielfilm bis zum Dokumentar-, Experimental- und Essayfilm. Wo würden Sie den neuen Film ansiedeln?

Ich würde keine dieser Bezeichnungen wählen. Diese Labels erzeugen gewisse vorgeformte Erwartungen, denen dieser Film nicht entspricht. Wir brauchen bessere Bezeichnungen für Dinge. Namen, welche die Feinheiten eines Dinges darlegen. Ein Baum ist nicht einfach ein Baum. Mir gefällt die Idee von „weißen“ Filmen – wie das weiße Licht, dass durch die Vereinigung aller Farben des Spektrums entsteht.

Bei diesem Film geht es zum Teil um die Aufhebung von Kategorien oder Vorurteilen. GGLSD lädt den Zuschauer ein, auf eine Reise zu gehen, um dabei aktiv am „Sinn-Machen“ und der Sinneserweiterung teilzunehmen. Der Film richtet sich nicht an eine bestimmte Zuschauergruppe. Er spricht alle an, die etwas von ihrem eigenen Empfindungsvermögen darin wiederfinden, ob sie sich nun von der Reise selber, den Menschen, welchen sie dabei begegnen, den Vorstellungen von Glauben oder Spiritualität oder einfach dem ästhetischen Potential von Bild und Ton angesprochen fühlen.

Soll GGLSD den Intellekt ansprechen oder die Sinne oder beides?

Der Film spricht einen Teil der Psyche an, den jeder kennt. Es ist das musikalische, malerische, oder man könnte sogar sagen, halluzinogene Empfinden, das dem Bereich des Unbewußten und des Traums zugeordnet ist: dies entspricht einem Zustand, der den Intellekt zwar einbezieht, ihn aber auch umgeht. Der Film funktioniert als Erfahrungsvermittler, manchmal jenseits von Sprache und Konzeption, und er läßt Situationen für sich selbst sprechen. Dies hat sehr viel damit zu tun, wie wir unsere Sinne gebrauchen, wie wir Musik, eine Situation oder ein Bild erleben – eine Verbindung verschiedener Sinneseindrücke.

Im Film spricht Albert Hofmann, der Erfinder von LSD, über die Wahrnehmung, die wir als Kinder haben und später verlieren. Ist der Film ein Versuch, das Staunen, wie es Hofmann beschreibt, wieder zu finden?

Ja, in gewisser Weise versuche ich die urteilsfreie Offenheit zu wecken, mit der Kinder manchmal sehen. Ich versuche, die Zuschauer dazu einzuladen, dem Film mit genau dieser Offenheit zu begegnen und sich frei zu fühlen, ihn für sich selbst zu interpretieren.

Wird der Sinn des Films letztendlich vom einzelnen Zuschauer geschaffen?

Letztendlich geht es bei dem Film um die Menschen, die ihn sich anschauen. Um es nochmals zu sagen: Die Erfahrung, den Film anzuschauen, widerspiegelt den zentralen Gedanken, wovon der Film handelt: der Art, wie wir Dingen Sinn verleihen. Den Film anzuschauen ist eine aktive Erfahrung bezüglich der Suche nach Sinn, des sich Eingestehens der Zerbrechlichkeit unserer Glaubensgrundsätze und unseres Strebens nach Glück – oder wie immer man das nennen möchte.

In diesem Zusammenhang stößt der Film auf verschiedenste Situationen und Zustände, wie z. B. Sucht, die Offenbarung Gottes, das Weggehen von geliebten Menschen, den Versuch, unsere Umgebung durch technologische oder wissenschaftliche Eingriffe zu verbessern, ekstatische Massenveranstaltung in Kirchen, bei Raves, Implosionen, Pudeldrennen, Besuche bei Gurus etc.

Pudeldrennen?

Ja, im Film geht es nicht nur um aufsehenerregende Situationen sondern auch um die Banalität des Alltags. Ich glaube, was ich während dem Machen dieses Films am meisten gelernt habe, ist, wie ich das Potential in allem sehe, was ich anschau und überall Bezüge wahrnehme. Und wie alles, was ich je anschau, irgendwie die Anlagen von allem enthält, was ich je gesehen habe.

Und die Erfahrungen beim Machen dieses Films?

Meine Erfahrungen beim Drehen des Films waren eine Mischung aus Beobachtung und Teilnahme, aus Recherche und Offenheit, aus Begegnungen folgen und gleichzeitig einen Instinkt entwickeln, wann die Kamera laufen soll. Während des Schneidens wiederholte sich die Erfahrung, auf diese Art von Reise zu gehen. So wie sich Ereignisse auf meiner Reise mit ihrer eigenen chaotischen Logik zeigten, mußte auch der Film aus derselben Logik heraus entstehen. Ich könnte sagen, dass der Film sich in einem gewissen Sinn selbst machte und ich nur als Medium agierte. Dies war eine meiner strengsten Regeln. Eine andere war, daß der Film nur in zeitlicher Reihenfolge geschnitten werden konnte. Der Schnitt antwortet auf das, was geschieht, anstatt dem Filmmaterial von außen eine Struktur aufzuzwingen. Man könnte sagen, der Fluß bestimmt die Form.

GAMBLING, GODS AND LSD

GGLSD wurde eine „audiovisuelle Komposition“ genannt. Welche Rolle spielten Musik oder musikalische Strukturen bei der Herstellung des Films?

Bild und Ton wurden gleichzeitig geschnitten, und sie unterstützten und stimulierten sich gegenseitig. Die Musik im Film ist eine Mischung aus O-Tönen, Musikaufnahmen und Kompositionen, die speziell für diesen Film kreiert wurden. Während man den Film anschaut, ist nicht immer klar, was nun was ist. Dies steigert den Höreindruck und die Wahrnehmung des damit verbundenen Bildes, was normalerweise die Sinne dazu anregt, tiefer zu gehen. Die musikalische Struktur ergänzt die anderen Ebenen des Films: Geschichtenerzählen, Dokumentation und Phantasie.

Filmmachen ist also eine Art Komponieren?

Ich bin überzeugt, daß die Kamera wie ein Musikinstrument ist: Du stimmst dich ein gemäß den Themen, die du einfangen willst. Es ist jedoch wichtig, daß deine eigene Erfahrung durch das Instrument, mit dem du aufnimmst, weitergegeben wird. Ich glaube, wenn du es zuläßt, die Welt auf dem Niveau eines Musikinstruments wahrzunehmen und zu erfahren – ich meine damit nicht nur auf der Ton- und Bildebene sondern auch thematisch – so führt dich das in eine andere Dimension der Filmsprache.

Interview: Marcy Goldberg

Die Welt der Synästhesien

von Peter Weber

Teledivinity: Fernschmeckerei

Gambling, Gods And LSD ist ein dreistündiger Gegenwartstraum. Der Film setzt im Quellbezirk des allgemeinen Bilderstromes ein, wir sehen ein Gestrudel von Schemen und Gestalten, Göttern, Geistern, Gesichtern. Teledivinity – Fernschmeckerei – nennt Mettler sein Verfahren, durch unzählige Ueberlagerungen von Bildern und Tönen ein flackerndes Bildgeräusch zu erzeugen, das alles in allem aufzittern lässt. Aus diesem Quellbezirk leitet er die weiteren Verläufe ab. Vom obersten Stock eines futuristischen Flughafenhotels in Toronto, das seine kindliche Fantasie einst in Bewegung gesetzt hatte, entspinnt er ein Geflecht von Flug- Gedanken-, Wasser- und Energielinien, das er reisend erfragen möchte. Die Kamera ist Sensor und Wünschelrute, immer offen für Unvorhergesehenes, sie folgt unsichtbaren Strömen, lässt sich vor und hinter die grossen Kulissen treiben, um die Wunder des Alltags zu belauschen und das Staunen wiederzufinden.

Querschnitt: „I Follow Water Everywhere“

Der Fernschmecker zieht von Toronto durch die amerikanische Wüste zur mächtigsten Bilderquelle, der Verführungsmaschine Las Vegas, die alle Irrlichter bündelt und schrillste Trockenblüten treibt. Mettler horcht in die knisterne Luft, gelangt in die Steuerungsräume, durchleuchtet den riesigen Synthesizer aus allen Perspektiven. Aus der Wüstenstadt fliegt er das Wasserschloß Schweiz an. Das Alpenland ragt als Binneninsel aus dem Nebelmeer und wird zur Verbindungswelt zwischen Amerika und Asien. Landend durchtaucht er die vorgefertigten Bilder arkadischer Landschaft und perfekter Ordnung, zieht seine Linien durch die Elemente und zeigt die Schweiz im Innersten neu: Das Tosen eines Bergbachs wird plötzlich von Bässen unterfüttert, geht in repetitive elektronische Musik, Schaum und rauschenden Tanz der Massen über. Eben noch in den Hochalpen zwischen Fels und Eis, befinden wir uns im Untergrund, im Nervenzentrum des Technoparks, wo die Laser Utopien spucken. Über ein indisches Filmteam, das vor idyllischer Alpenkulisse Kinofilme dreht, die in Asien Millionen von Zuschauern bezaubern werden, kommt die Bilderquelle Schweiz mit der komplexen Bilderquelle Indien in Berührung, dort prallen jahrtausendendealte Mythologien und digitale Zukunft aufeinander, die Bilder sprudeln, am Ende schließen sich die Kreise, für den Fernschmecker sind Quelle und Mündung eines. Zuschauer, die ihm um den halben Globus begleitet haben, sind durch wechselnde Gegenwarten gereist. Wie ist dieses feinsinnige Gebilde entstanden? Hier waren Flugkunst und höhere Chemie im Spiel.

GAMBLING, GODS AND LSD

Am digitalen Schnittplatz

Nach fast zweijähriger Reise zog sich Mettler in die Hügellwelt des Appenzellerlands zurück, wo er zunächst in einem Bauernhaus, dann in einem leerstehenden Hotel seinen Schnittplatz einrichtete. Tag- und Nacht, in Schichten und im Team wurden die Materialmassen beackert, die entstehenden Fassungen wiederholt im engeren Kreis vorgeführt und diskutiert. Befreundete Filmemacher, Künstler, Musiker und Schriftsteller nahmen daran teil. Als Besucher reiste man durch eine voralpine Landschaft, fand den Filmemacher und seine Mitarbeiter zwischen Bildschirmen in einer Art Cockpit vor, durch das man auf verschiedene Kontinente blicken konnte. Am Schnittplatz sitzend, wähnte ich mich in einem Luftfrachter, erhielt Einblick in die Vielzahl feinsten Steuerungsvorgänge. In älteren Fassungen waren immer wieder Bilder aus dem Inneren von Kontrolltürmen verschiedener Flughäfen zu sehen. Filmemacher, so mein Eindruck, sind soziale Polyrhythmiker, tausend Süppchen halten sie gleichzeitig am Köcheln, tausend Teller in der Schwebel. Sie fliegen in Gruppen, überwachen die Flugbewegungen, sind Piloten und ihr eigenes Bodenpersonal zugleich.

Kondensation, Sättigung, Kristallisation: „Things Were Allowed To Show Themselves...“

Bei der Schnittarbeit habe ich Mettler einige Male über die Schultern geschaut. Er hat meine eher unbedarften Vorschläge verwertet, um daraus weiteres abzuleiten. Dabei fiel mir auf, wie er den vorschnellen Lösungen mißtraute. Kurzatmiges Effektgeheische wäre schnell hergestellt gewesen. Mettler suchte nach Zusammenhängen, die er im Material verborgen wähnte, suchte den längeren Atem. Ton und Bild wurden gleichzeitig bearbeitet und von Anfang an verquickt, dadurch entstanden Flüssigkeiten, so schien es mir, die laufend umgegossen werden konnten, bis die exakten Mischungen gefunden waren. Musik wurde wie ein Lösungsmittel verwendet, um die Bilder in Fluß zu bringen. Als eine Passage über Zürich in Arbeit war, hat mich Mettler nach der Musik gefragt, die ich, in Zürich lebend, gerade hörte. Aus meinem Lieblingsstück hat er Sequenzen gezogen, sie auf seine Bilder abgefüllt, damit den Bildschnitt vorangetrieben. Später wurden diese Sequenzen wieder gelöscht, nur ein Schatten der Rhythmen blieb in den Bildern zurück. Sie wurden mit Musikern wieder live vertont. Bei der aufwendigen Verdichtungsbewegung fielen laufend Stränge weg, andere wuchsen zusammen. Nach fast drei Jahren war eine Fassung auskristallisiert, in der alles Weggelassene gespiegelt scheint.

Alchemie der Gegenwart

GGLSD ist ein hochpotentes Musikum. Der Fernschmecker führt vor, dass nach dem Zusammenbruch der ideologischen Systeme die Welt diesseits fixer Vorstellungen und festgefahrener Bilder synästhetisch, assoziativ und in Analogien verknüpft werden muß, wenn man den

GAMBLING, GODS AND LSD

eben entstehenden Sinnlinien folgen will. Unbemerkt, ja wie selbstverständlich verschmilzt der Film dokumentarische und innere Bilder mit musikalischen Bewegungen zu einem Fluidum, in dem Gegenwart in immer neuer Gestalt aufschimmert. Die Synästhesien im Schmelzbereich von Ton und Bild sind die organisierende Kraft in Mettlers Universum. Sie schöpfen Reichtümer zwischen den Sphären und halten auf der ausschweifenden Reise immer bei Atem.

GAMBLING, GODS AND LSD

Drehorte und Personen

The Airport Strip, Toronto, Canada

Killarney Provincial Park

A Walk, Talk and Cigar with John Paul Young

Toronto Air Traffic Control Tower

Members of the Toronto Airport Christian Fellowship Church

Monument Valley, Southwestern USA

Death Valley, Monument Valley, Bloodless Valley

Police Units of Cortez, Colorado

Titan II Missile Site, Sahuarita, Arizona

Dant'e Amore of Paradise Electro Stimulations

Harrah's Casino Las Vegas, Security Department

Eva Steil

Justine Bellinsky, The Violin Lady

The Aladdin Hotel

The News Crews and Implosion Spectators of Las Vegas

Jose Alves and Friends at Baca Grande

The Tashi Gomang Stupa

The Helvetian Glacis, Switzerland

Swiss Miniature

Herr J. Bänninger at Splügen Pass

Mountain Passes of Nufenen, Albula, Grimsel and Furka

Rosenloui Gorge

Street Parade, Zürich

Christoph Richter; ETH Biochemistry Lab, Zürich

Poodle Racers of Entlisberg, Zürich

Christine Koch and Roger Greminger

Albert Hofmann

Rani Mukherje and Govinda filming „Hadh Kardi Aapne“ in Interlaken

The Vijayanagara Empire, Southern India

The Community at Kodanda Rama Temple, Hampi

Brahmins celebrating Arattu at the Trivundrum Beach

Ajith Kumar and Jairo, Firedance

Pilgrims at Dharmasthala

Mata Amritanandamayi (Amma) embracing her Visitors

Stephen Arulraj at Tata Consultancy Services, Chennai

Bhavnagar Rickshaw Drivers

The Rooftop of Milan Hotel, Bombay

The Bombay Laughing Club

The Boatman

The Boy on the Shore

Die Musik

ORIGINALMUSIK VON

Fred Frith, Peter Bräker and Dimitri de Perrot

weitere Musik von

Jim O'Rourke: CEDE from the album „Terminal Pharmacy“

CHICAGO II from the album „Remove the Need“

LIFE GOES OFF from the album „Insignificance“

Third Eye Foundation: AN EVEN HARDER SHADE OF DARK

NO DOVE NO COVENANT from the album „You Guys Kill Me“

Christian Fennesz: HOTEL PARALLEL from the album „Hotel Paral.lel“

AFTERNOON TEA RECORDED AT THE BIG JESUS BURGER, SYDNEY

with Keith Rowe, Pimmon, Oren Ambarchi, Peter Rehberg

Knut & Silvy: ONE NOTE EPINEMA

DEEP BREATH from the album „Visit“

Tony Coe: TONY'S BASEMENT from the album „Sax With Sex“

Henryk Gorecki: SYMPHONY NO. 3, OP. 36

performed by Zofia Kilanowicz

HNH International Ltd. Polish NRSO, Antoni Wit conducting

Martin Schütz And Roots And Wires: THE BACKGROUND IS THE FOREGROUND THEN

DELIRIUM from the album „Roots And Wires“

performed by Jeremy Sinnott + Toronto Airport Christian Fellowship Worship Band

WE WANT TO SEE JESUS LIFTED HIGH

NEW SONG ARISING

SON OF MAN APPEARS from the album „Catch The Fire 4“

Stab

MITARBEIT BEI DER HERSTELLUNG DES FILMS

Writing, Directing, Cinematography: Peter Mettler
Editing: Peter Mettler, Roland Schlimme
Sound Composition: Peter Mettler, Peter Bräker
Research: Gavin Connor, Alison Rose, Stina Werenfels
Coordination: Mark Hammond, Kathryn Hausbeck, Maryse Noiseux
Editorial Input: Michael Ondaatje, Werner Penzel, Peter Weber,
Bruce McDonald
Additional Music Performances: Fred Frith, Dimitri de Perrot
Producers: Cornelia Seitler, Ingrid Veninger,
Alexandra Rockingham Gill
Executive Producers: Andreas Züst, Atom Egoyan, Peter Mettler

WEITERE MITARBEITER

TORONTO

Sound Recordings: Robert Fletcher, Christine Persaud
Camera Assistance: Stephen Butson, Monica Guddat, Christine Persaud,
Lisa Pilcher
Producer's Assistant: Anita Princl, Nora Currie
Additional Research: Michael Amo, Monika Gagnon, Karen Gamble,
Christie MacFadyen
Additional Coordination: Alison Rose
Stagiaire: Salome Pitschen

SOUTHWESTERN USA

Sound Recordings: Kathryn Hausbeck
Additional Implosion Camera: Andres L Porras, Jon Wynn
Production Assistance: Luis Gurri

SWITZERLAND

Sound Recordings: Patrick Storck, Peter Bräker
Camera Assistance: Jara Uhricek
Additional Camera: Werner Penzel
Additional Research and Coordination: Jara Uhricek, Salome Pitschen

GAMBLING, GODS AND LSD

INDIA

Sound Recordings: André Pinkus
Camera Assistance and Additional Camera: Jara Uhricek
Additional Coordination: Jara Uhricek, Rinki Roy Bhattacharya
All-Round Help and Driving: Chandra
Travel coordination: Rajiv Udayabhanu, Aries Travel

POST PRODUCTION

Technical Coordination: Roland Schlimme, Ueli Nüesch
Negative Cut: Yvonne Steiner
Opticals and Blow up: Eva Rais, Probst Film
Color Timing: Ruth Kägi
Film to Video Transfer: Mike Thibodeau, Magnetic North
Video to Film Transfer: Ueli Nüesch, Swiss Effects
Digital Film Compositing and Titles: Jens Volkmann, Swiss Effects
Stagiaires: Karim Patwa, Regula Engeler
Re-Recording Mixer: Lou Solakofski
Dialogue Editing and Coordination: Joseph Doane
Assistant Re-Recording Mixers: Craig Mann, Steve Moore, Stacey Coutts
Additional Music Recording: Peter Hardt, Jankowski Studio
Unit promotion: Myriam Köstli, Marcy Goldberg
Transcripts, Translations and Subtitling: Dora Kapusta, Subtext

FINANCIAL SUPPORT

Bundesamt für Kultur, Eidgenössisches Departement des Innern, Andreas & Mara Züst, SF DRS (Paul Riniker), SRG SSR idée suisse (Tiziana Mona), ARTE (Jacques Laurent, Ulle Schroeder), Stadt & Kanton Zürich, Telefilm Canada, MIGROS Kulturprozent, Millennium Arts Fund of The Canada Council for the Arts, Volkart Stiftung, Zuger Kulturstiftung Landis und Gyr, Departement für Erziehung und Kultur des Kanton Thurgau, Erziehungs- und Kulturdirektion des Kanton Appenzell Ausserrhoden, Römisch Katholische Zentralkommission des Kantons Zürich, Claudia and Fritz Merz

GAMBLING, GODS AND LSD

Peter Mettler, Regisseur

Seit 20 Jahren macht Peter Mettler Filme, die als nicht machbar galten, jedoch sehr geschätzt werden, wenn sie herauskommen. Als eine der Schlüsselfiguren der kanadischen Filmemacher der 1980er Jahre, zu denen auch Atom Egoyan, Bruce McDonald, Patricia Rozema, John Greyson und Robert Lepage gehören, hat Mettler durchgehend Arbeiten abgeliefert, die sich jeder Kategorisierung verweigern. Seine Filme verschmelzen intuitive Prozesse mit dramatischer Handlung, Essay, Experiment oder Dokumentation und nehmen eine außergewöhnliche und maßgebliche Stellung ein im künstlerischen Ausdruck und im Mischen von Formen des Kinos mit anderen Kunstformen. Als Meditationen über unsere Welt und verwurzelt in persönlicher Erfahrung reflektieren sie gleichzeitig die Visionen und das Staunen ihrer Figuren und des Publikums. Mettlers Filme wurden mehrfach ausgezeichnet und waren Gegenstand internationaler Retrospektiven.

Mettler, Schweizer und Kanadier, ist ein Verfechter des unabhängigen Films. Er arbeitete zusammen mit Werner Penzel, Michael Ondaatje, Atom Egoyan, Peter Weber, Andreas Züst, Fred Frith, Alexandra Rockingham Gill, Robert Lepage, Bruce McDonald, Patricia Rozema und vielen anderen. Die unterschiedlichen Bild- und Tonarbeiten von Mettler werden auch als Ausstellungen und Performances gezeigt. Ein Buch über seine Arbeit mit dem Titel „Making The Invisible Visible“ (von Annette Schönholzer und Salome Pitschen) wurde 1995 veröffentlicht. Der Verein Alpenhof, ein künstlerisches Wohn- und Arbeits-Projekt, wurde 2001 mit einer Gruppe Kunstschaffender im Appenzell, Schweiz, gegründet. Zur Zeit versucht Mettler herauszufinden, was er mit all dem ungenutzten Material von Gambling, Gods and LSD tun wird.

GAMBLING, GODS AND LSD

Filmographie

- 1982 Scissere
- 1985 Eastern Avenue
experimentelle Untersuchungen innerhalb der Bewegungen des Unterbewussten
- 1989 The Top of His Head
Spielfilm über die Identitätssuche in einer medialisierten Welt
Internationale Filmfestspiele Berlin 1990
- 1992 Tectonic Plates
Spielfilm, Adaptation des Theaterstücks von Robert Lepage/Théâtre
repère. Die Bewegung von tektonischen Platten illustriert miteinander verwobene
Geschichten auf menschlicher Ebene.
Figuera da Foz: Most Innovative Film of the Festival
Mannheim Film Festival: Preis der katholischen Filmkritik
Colombus, Ohio: Grand Prize And Award for Excellence
- 1994 Picture Of Light
Dokumentarfilm mit Spielfilmcharakter. In der subarktischen Zone fängt eine
Filmcrew das Wunder der Nordlichter ein.
Hot Docs Toronto: Best Film, Best Cinematography And Best Writing
Locarno International Film Festival: La Sarraz Prize
Bundesamt für Kultur: Award for Excellence in the Arts
Figueira da Foz International Festival: Grand Prize (Images And Documents)
MCTV Award: Best Ontario Film
Yamagata International Documentary Festival: Award for Excellence
- 1996 Balifilm
Tagebuch/Performance. Ein lyrischer Tribut an die schöpferischen Kräfte auf Bali.
Duisburger Filmwoche: Bester Kurzfilm
- 2002 Gambling, Gods And LSD
Eine dreistündige Reise durch Kulturen, zu Menschen und durch die Zeit; eine
Erforschung der Vorstellung von Transzendenz und Glauben.
Genie Award 2003: Bester Dokumentarfilm
Visions du réel Nyon 2002: Grand Prix du Jury UBS
Vancouver International Film Festival 2002: NFB Documentary Award
Festival international du nouveau cinéma Montréal 2002: NFB Award
Duisburger Filmwoche 2002: 3sat-Dokumentarfilmpreis
Toronto Film Festival 2002: Top Ten Canadian Film

GAMBLING, GODS AND LSD

Peter Mettler als Kameramann

Krapps Last Tape, Regie: Atom Egoyan

The Ring, Regie: Angus Reid

Leda And The Swan, Regie: Alexandra Rockingham Gill

The Life Is The Red Wagon, Regie: Jane Siberry

Familienbilder, Regie: Atom Egoyan

Artist On Fire, Regie: Kay Armatage

Walking After Midnight, Regie: Jonothan Kay

A Trip Around Lake Ontario, Regie: Colin Brunton

Passion A Letter, Regie: Patricia Rozema

Divine Solitude, Regie: Jean-Marc Lariviere

Next Of Kin, Regie: Atom Egoyan

Knock Knock, Regie: Bruce McDonald

David Roche Talks To You About Love, Regie: Jeremy Podeswa

GAMBLING, GODS AND LSD



GMfilms ist eine Verleih- und Vertriebsorganisation, die von Michael Höfner und Jürgen Brüning 1995 gegründet wurde.

GMfilms handelt als Sales-Agentur mit Lizenzen und vertreibt auch eigene Filme im Kino- wie im Videobereich.

1997 coproduzierte und veröffentlichte GMfilms u. a. Ela Troyanos „Latin Boys Go To Hell“ und „Stonewall“ von Nigel Finch.

Seit 2002 veröffentlicht GMfilms verstärkt Dokumentarfilme, so etwa „Herr Schmidt und Herr Friedrich“ von Ulrike Franke und Michael Loeken, den bulgarischen Dokumentarfilm „Ist das Leben nicht wunderbar“ (Regie: Svetoslav Draganov) und daneben kanadischen Spielfilm „Hey, Happy!“ von Noam Gonick.

Im Jahr 2003 folgte „Cinemanía“ von Angela Christlieb und Stephen Kijak auf Beth Bs „Visiting Desire“. Daneben steht für dieses Jahr nach Peter Mettlers „Gambling, Gods And LSD“ und „Augenlied“ von Mischka Popp und Thomas Bergmann und die Schweizer Dokumentation „Remue-ménage – Ein anderes Leben“ von Fernand Melgar an.

GMfilms

Michael Höfner

Varziner Straße 3

12159 Berlin

Tel. 0 30 8 51 98 61

Fax 0 30 8 59 34 23

www.gambling-gods-and-bsd.de

www.gmfilms.de

E-Mail gmfilms@gmfilms.de

GAMBLING, GODS AND LSD